

1. Zwischenbericht

Zukunft Handwerk - berufliche Perspektiven eröffnen

Uganda



Plan

gibt Kindern eine Chance



Plan Stiftungszentrum
Stiften mit Plan!

GEFÖRDERT DURCH DIE

ÖSTERREICHISCHE
ENTWICKLUNGS
ZUSAMMENARBEIT

Projektregionen: Lira und Alebtong im nördlichen Uganda

Projektlaufzeit: März 2015 – Februar 2018

Berichtszeitraum: März – August 2015

Was uns erwartete

Der Norden Ugandas war 20 Jahre lang Schauplatz eines brutalen Bürgerkriegs, der erst 2006 durch Friedensverhandlungen weitestgehend beendet werden konnte. Die Folgen des Krieges sind bis heute deutlich spürbar, auch in den Projektregionen Lira und Alebtong. Viele Männer, Frauen und Kinder haben schwere traumatische Erfahrungen gemacht. Die soziale und wirtschaftliche Infrastruktur des Landes wurde tiefgreifend zerstört. Noch heute bildet der Norden die ärmste Region des Landes. Unterbeschäftigung und Arbeitslosigkeit sind weit verbreitet und viele junge Menschen sehen sich gezwungen, unterbezahlte und teils gefährliche Arbeiten zu verrichten.

Bei alledem hat Uganda ein großes Bevölkerungswachstum zu verzeichnen. Mehr als die Hälfte der Menschen sind unter 18 Jahren. Die wachsende Bevölkerung und der notwendige Ausbau der Infrastruktur bieten Potential für Beschäftigung, zum Beispiel im Baugewerbe. Denn der Bedarf an Wohnungen steigt und qualifizierte Arbeitskräfte werden dringend gesucht. Besonders kleineren Handwerksbetrieben fehlt es jedoch an den nötigen Kenntnissen, um qualitativ gute Ausbildungen anzubieten. Die schulischen Ausbildungsstätten sind häufig schlecht ausgestattet. Eine Anknüpfung an den Arbeitsmarkt und potentielle Arbeitgeber findet kaum statt.

Was wir erreichen wollen

Ziel des Projektes ist es, 500 jungen Menschen – darunter 250 Frauen – eine Ausbildung im Baugewerbe zu ermöglichen und sie bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Dabei wendet sich das Projekt an besonders benachteiligte Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren, die aufgrund von Armut, sozialer Ausgrenzung, einer Behinderung oder frühen Schwangerschaft keinen Schulabschluss erreichen konnten. Sie haben bisher nur wenig Chancen auf ein geregeltes Einkommen. Um den Jugendlichen sowohl Ausbildungsplätze als auch langfristige Beschäftigungsmöglichkeiten zu sichern, fördert Plan die Zusammenarbeit der Ausbildungsstätten mit den Bauunternehmen und Handwerksbetrieben. Das Projekt wird durch die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit (ADA) gefördert.

Was wir bisher dafür getan haben

Analyse des Arbeitsmarktes und der Ausbildungsmöglichkeiten

Zu Beginn des Projektes führte Plan eine ausführliche Grundlagenstudie in der Projektregion durch. Diese zeigte, dass viele Jugendliche arbeitslos sind, weil sie keine angemessene Ausbildung haben. 80 Prozent der 15- bis 24-Jährigen arbeiten in unterbezahlten Tätigkeiten oder in der Subsistenzlandwirtschaft. Die Ursachen für Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung liegen vor allem in den fehlenden an den Arbeitsmarkt angepassten Ausbildungsmöglichkeiten. So haben die jungen Menschen kaum eine Chance, die für den Arbeitsmarkt relevanten Qualifikationen zu erwerben.



Auf die Möglichkeit, eine Ausbildung zu machen, haben viele Jugendliche lange gewartet.

Bei den Umfragen in der Projektregion äußerten 69 Prozent der befragten Jugendlichen das Interesse, einen Beruf zu erlernen, der ihnen die Selbstständigkeit ermöglicht. Besonders Ausbildungen im Tischlern, Schweißen und in der Metallverarbeitung waren gefragt. An diesen Bedürfnissen der Jugendlichen wird Plan das Projekt ausrichten. Zudem wird berücksichtigt, dass die Ausbildungsangebote dem ländlichen Arbeitsmarkt entsprechen. Auch dadurch soll einer Abwanderung der jungen Menschen vorgebeugt werden. Im Rahmen der Studie konnten bereits drei Berufsschulen sowie fünf Handwerksbetriebe identifiziert werden, die an einer Zusammenarbeit mit Plan und den Jugendlichen interessiert sind.

Einbindung der Bevölkerung

In acht Gemeinden der Distrikte Lira und Alebtong veranstaltete Plan Informationsveranstaltungen, um die Projektaktivitäten in der Bevölkerung bekannt zu machen und gemeinsam über Hürden und Chancen zu sprechen. 635 Eltern, Mitglieder der Gemeinde- und Entwicklungsgremien und der lokalen Regierungen nahmen daran teil. Im Rahmen der Veranstaltungen wurden mehrere Hindernisse identifiziert, die Jugendlichen den Einstieg ins Berufsleben erschweren. Darunter fallen frühe Heirat, restriktive kulturelle Normen und der schwierige Zugang zu guten Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. Die Identifizierung dieser Hürden ist besonders wichtig, um den Eltern und Gemeindemitgliedern zu verdeutlichen, welchen Problemen sich junge Frauen und Männer gegenübersehen und wie diesen begegnet werden kann. Als besonders positiv wurde herausgestellt, dass die Jugendlichen den Willen haben, eine Ausbildung zu absolvieren und dass sich lokale Handwerksbetriebe und Berufsschulen bereiterklärt haben, die Jugendlichen auszubilden. Die Teilnehmenden und auch die Distriktbehörden von Lira und Alebtong sicherten dem Projekt ihre Unterstützung zu.

Auswahl von 200 Auszubildenden

Das Projekt stieß gleich zu Beginn auf großen Anklang unter den Jugendlichen. 177 junge Frauen und 515 junge Männer bewarben sich für die Teilnahme. Aus diesen 692 Personen wählte Plan anhand festgelegter Kriterien 91 Frauen und 109 Männer aus, die nun im Rahmen des Projektes eine Ausbildung absolvieren. Zu den Auswahlkriterien gehörte unter anderem eine besondere Benachteiligung der Jugendlichen. Diese liegt zum Beispiel vor, wenn sie keine Eltern mehr haben, wenn sie alleinerziehend sind oder mit einer Behinderung leben.

Persönlichkeit und Selbstvertrauen der Jugendlichen stärken

Die von Plan durchgeführte Studie zu Projektbeginn ergab, dass vor allem Frauen auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt sind. Auch sie selbst haben oft nur sehr geringe Ansprüche an ihre potentielle Arbeitsstelle. So äußerten viele der befragten Mädchen und jungen Frauen Interesse an Arbeitsfeldern, die nur sehr wenig einbringen. Dies kann darauf zurückgeführt werden, dass bestimmte eher schlecht bezahlte Arbeiten als typisch für Frauen angesehen werden. Oft können sich Mädchen und Frauen deshalb nicht vorstellen, auch in anderen Bereichen tätig zu sein. Aus diesem Grund werden die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer in speziellen Workshops ihr Selbstvertrauen und ihre sozialen Kompetenzen stärken. So lernen sie, ihren eigenen Fähigkeiten zu vertrauen und selbstbewusst daran zu arbeiten, ihre Ziele zu verwirklichen. In den Workshops werden die Jugendlichen zudem Partizipations- und Mitbestimmungsmöglichkeiten in ihren Gemeinden kennenlernen.

Prüfung und Bewertung des Programmverlaufs

Während der gesamten Laufzeit des Projektes finden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort werden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen. Nach Beendigung des Projektes wird eine ausführliche externe Evaluierung durchgeführt.



Besonders Mädchen und junge Frauen werden ermutigt, sich auf die Ausbildungsplätze zu bewerben.

Haben Sie Fragen?

Privatstiftung Hilfe mit Plan
Österreich
Linke Wienzeile 4/2
1060 Wien
Tel: +43 1 581 08 00 34
Fax: +43 1 581 08 00 36
stiftung@plan-international.at
www.plan-stiftungszentrum.at